

Sprachpatinnen und -paten des Projekts LESEZEICHEN unterstützen Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen beim Erlernen der deutschen Sprache.

Sie wollen das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen stärken, Lernfreude wecken bzw. erhalten und so einen guten Einstieg in unsere Gesellschaft ermöglichen. Viele wollen darüber hinaus einen Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit leisten sowie ein Zeichen für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft setzen. Die Lernunterstützung findet in einer 1:1-Betreuung statt.



© Lesezeichen - ein Projekt der Freiwilligen-Agentur Tatendrang

Verantwortlich:

Freiwilligen-Agentur Tatendrang
Liebherrstraße 5 Rgb.
80538 München
Telefon (089) 452 24 11-0
lesezeichen@tatendrang.de
www.lesezeichen-muenchen.de

Getragen von:



Gefördert von:



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Design: aurum:media, München, Text: LESEZEICHEN



Als Handlungsorientierung leiten uns folgende Grundsätze:

- Wir nehmen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Einzigartigkeit wahr und vermitteln ihnen durch unser Verhalten die Erfahrung, dass sie unabhängig von ihrer familiären und kulturellen Herkunft, ihres sozialen Umfeldes und ihrer schulischen Leistungsfähigkeit Achtung und Respekt verdienen.
- Wir verpflichten uns selbst für die Dauer eines Schuljahres, um eine persönliche und verlässliche Beziehung zu den Heranwachsenden aufbauen zu können.
- Wir sind uns bewusst, dass die Kinder/Jugendlichen durch traumatisierende Fluchterfahrungen und/oder eine unsichere Lebenssituation belastet sein können, was sich auch auf die Konzentrationsfähigkeit und Aufnahmebereitschaft auswirken kann. Wir vermeiden deshalb alles, was Druck ausübt und stellen nur vorsichtig Fragen. Zurückhaltung und langsamen Lernerfolg empfinden wir nicht als persönliche Zurückweisung.
- Wir bemühen uns um eine gute und abwechslungsreiche Gestaltung der Übungsstunde. Wir nutzen auch Erholungs- und Spielphasen, um die Schüler und Schülerinnen in ihrer Sprachentwicklung zu fördern.
- Wir übernehmen die Verantwortung für die Wahrung der Intimsphäre der Kinder/Jugendlichen und sind ein gutes Vorbild für die Einhaltung von Grenzen.
- Wir schätzen den geschützten Rahmen der Schule und können selbst entscheiden, ob wir einen Kontakt zu den Eltern oder dem Vormund der Schülerinnen bzw. Schüler suchen. Falls ja, bitten wir in jedem Fall die Schule um die Vermittlung eines Treffens.
- Wir halten uns mit dem Verteilen materieller Geschenke zurück. Diese könnten den Neid unter den Kindern/Jugendlichen wecken bzw. Druck erzeugen, ein Gegengeschenk zu machen.
- Wir ergänzen die Arbeit des Lehrerkollegiums und der professionellen Fachkräfte, greifen aber nicht in deren fachliche Kompetenz ein. Wir leisten wertvolle Unterstützung in Zusammenarbeit und Absprache mit der Schule.
- Bei allem Engagement achten wir auch auf unsere eigenen Bedürfnisse und suchen bei Klärungsbedarf das Gespräch mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer, bevor wir die Freude an unserer Patenschaft verlieren.
- Bei Beendigung der Patenschaft verabschieden wir uns persönlich von unseren Patenschülerinnen oder -schülern (notfalls auch mit einer schriftlichen Nachricht). Die Heranwachsenden sollten die Gründe für das Ende der Patenschaft nachvollziehen können.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Wilhelm von Humboldt